

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 9. MAI 1934

NUMMER 18

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Deutschlands Versorgung mit Häuten und Fellen*)

Die angespannte Devisenlage hat eine Regelung der Einfuhr lebenswichtiger Rohstoffe erforderlich gemacht (Gesetz vom 22. März 1934). In diese Regelung wurden durch Verordnung vom 9. April 1934 auch Häute und Felle einbezogen. Eine Überwachungsstelle regelt Beschaffung, Verteilung, Lagerung und Verbrauch. Weiter wurde ein Einkaufsverbot bis zum 15. Mai erlassen, das inzwischen bis zum 25. Mai ds. Js. verlängert worden ist. Schließlich ist eine Erhöhung der Preise über den Stand von Mitte März/Mitte April hinaus verboten worden.

Die Ordnung der Rohstoffversorgung ist in der deutschen Lederwirtschaft von großer Bedeutung, da der Anteil der Rohstoffe an den Produktionskosten ungewöhnlich hoch ist, und Deutschland seit langem einen Teil seines Bedarfs an Häuten einführen muß. In der deutschen Lederwirtschaft im weiteren Sinne (Gerberei, Zurichtung, Erzeugung von Lederwaren, Schuhen usw.) waren 1925 ungefähr 520 000 Menschen beschäftigt; 1933 betrug die Zahl der Beschäftigten schätzungsweise 350—400 000. An der industriellen und handwerklichen Einkommensbildung war die gesamte Lederwirtschaft im letzten Jahre mit 400 bis 500 Mill. RM beteiligt.

Der Einfuhrbedarf an Häuten

Im Verlauf der letzten hundert Jahre mußte Deutschland in zunehmendem Umfang auf die ausländische Häuteproduktion zurückgreifen. Hierfür waren verschiedene Gründe maßgebend. Mit der Industrialisierung der deutschen Volkswirtschaft ging der Anteil der landwirtschaftlichen und damit auch der viehwirtschaftlichen Produktion ständig zurück. Der Bedarf an Lederwaren aber nahm mit steigender Bevölkerungszahl und steigendem Einkommen ununterbrochen zu, ohne daß die Viehbestände und damit auch der Anfall an Häuten dem Bedarf hätten folgen können¹⁾. Die relative Verringerung der Viehbestände wurde zwar bis zu einem gewissen Grad durch die Beschleunigung des Umschlags ausgeglichen (bessere Züchtungsmethoden usw.); auch die quantitative Verbesserung der Bestände, die Vereinheitlichung der Schlachtungstechnik u. a. förderten die Qualität der anfallenden Häute. Im ganzen hat dies alles aber doch nicht ausgereicht, um den wachsenden Bedarf an Häuten zu decken. Die Mehreinfuhr an Häuten und Fellen zur Lederbereitung ist deshalb ständig gestiegen.

Die Häuteeinfuhr allein gibt allerdings noch kein vollständiges Bild von der Versorgung der deutschen Häutewirtschaft. Häute werden auch in verarbeiteter Form als Leder oder Treibriemen, Lederwaren, Schuhe usw. ein- und aus-

geführt (sog. indirekte Häuteein- und -ausfuhr). Nicht die gesamte Mehreinfuhr an Häuten wird aber für den Bedarf der deutschen Bevölkerung benötigt; ein nicht unbeträchtlicher Teil wird in verarbeiteter Form wieder auf ausländischen Märkten abgesetzt.

Einfuhr von Rohhäuten nach Deutschland¹⁾
in 1 000 dz²⁾

1840	85	1926	1 271
1850	156	1927	1 928
1860	242	1928	1 590
1870	374	1929	1 359
1880	530	1930	1 589
1890	872	1931	1 424
1900	1 313	1932	1 401
1910	2 036	1933	1 471

¹⁾ Bis einschl. 1870 Einfuhr in den Deutschen Zollverein. — ²⁾ Bis einschl. 1860 auch rohe Pferdehaare.

Im folgenden wird zunächst ein Gesamtüberblick über die deutsche Häuteversorgung im Jahr 1928 gegeben. Damals waren Verbrauch und Ausfuhr von Leder und Lederwaren verhältnismäßig groß.

Die Versorgung im Jahr 1928

Im Jahr 1928 wurden von der Lederindustrie rohe Häute und Felle im Wert von rund 634 Mill. RM verbraucht. Dieser Verbrauch wurde aus folgenden Quellen gedeckt:

1. die einheimische Landwirtschaft lieferte (in Preisen frei Gerberei) Häute im Wert von rund 268 Mill. RM;
2. aus dem Ausland wurden zur Ergänzung für 366 Mill. RM rohe Häute hinzugekauft.

*) Ohne Felle zu Pelzwerk. Der Gerbstoffaußenhandel ist hier nicht berücksichtigt. Die Mengen der verbrauchten Häute sind durch einfache Addition gewonnen.

¹⁾ Der Bestand an Bindvieh je 100 Einwohner ist von 41 im Jahr 1816 auf noch nicht 30 in der Gegenwart zurückgegangen.

Der Anteil der ausländischen Rohstoffe an der deutschen Verarbeitung betrug also rund 58 v.H. Der Einfuhrbedarf in Höhe von 366 Mill. *RM* erforderte ungefähr ebensoviel Devisen wie die Einfuhr von Südfrüchten und Gemüse zusammen.

**Verarbeitung von rohen Häuten in Deutschland
im Jahre 1928**
Werte

Zugang	Mill. <i>RM</i>	Abgang	Mill. <i>RM</i>
aus inländischer Produktion .	268	Ausfuhr	79
aus Einfuhr	445	Verbrauch ¹⁾	634
¹⁾ Die Lagerbewegung spielte im Jahr 1928 keine entscheidende Rolle.			

Ist Deutschland im eigentlichen (direkten) Häuteaußenhandel sehr stark passiv, so konnte es doch im Außenhandel mit verarbeiteten Häuten (Leder, Lederwaren, Schuhe usw.; sog. indirekte Häuteein- und -ausfuhr) im Jahr 1928 einen verhältnismäßig großen Aktivsaldo buchen: Die Einfuhr von ausländischen Häuten in verarbeiteter Form ist verhältnismäßig gering gewesen. Der Anteil ausländischer Lederwaren am deutschen Verbrauch betrug nur etwa 5 v.H.; der Anteil ausländischer Leder am Verbrauch stellte sich auf rund 13 v.H. Insgesamt entsprach diese Einfuhr an Leder und Lederwaren einem Rohhäutewert von rund 92 Mill. *RM*, d. h. sie machte nur etwa ein Fünftel der direkten Häuteeinfuhr aus.

Umgekehrt aber gelang es, einen bedeutenden Teil der inländischen Leder- und Lederwarenproduktion ins Ausland zu verkaufen. Im Jahr 1928 betrug die Exportquote der Lederindustrie rd. 28 v.H.; die Exportquote der Lederwarenindustrie erreichte nicht ganz 10 v.H. Auf diese Weise wurden Leder und Lederwaren im Wert von 364 Mill. *RM* exportiert oder — was in diesem Zusammenhang besonders interessiert — es wurden Häute in verarbeiteter Form im Werte von 218 Mill. *RM* im Ausland abgesetzt.

Der Außenhandel in Leder, Lederwaren usw. im Jahr 1928
auf den Wert der verarbeiteten Rohhäute umgerechnet¹⁾

Einfuhr	Mill. <i>RM</i>	Ausfuhr	Mill. <i>RM</i>
in Form von Leder ...	66	in Form von Leder ...	175
in Form von Lederwaren, Schuhen usw.	26	in Form von Lederwaren, Schuhen usw.	43
Einfuhr gesamt	92	Ausfuhr gesamt	218
Ausfuhrüberschuß ..	126		
¹⁾ Sog. indirekte Häuteein- und -ausfuhr.			

Fassen wir inländische Häuteproduktion, direkte und indirekte Häuteein- und -ausfuhr zusammen, so können wir eine „Bilanz“ der deutschen Häutewirtschaft aufstellen. Diese Bilanz wird durch drei Grunddaten bestimmt:

1. Lieferungen der deutschen Landwirtschaft im Werte von 268 Mill. *RM*,
2. Einfuhrüberschuß an Rohhäuten im Werte von 366 Mill. *RM*,
3. Ausfuhrüberschuß an verarbeiteten Häuten (in Form von Leder, Lederwaren usw., aber in Rohhäutewert ausgedrückt) in Höhe von 126 Mill. *RM*.

Der „Nettobedarf“ des deutschen Konsums an ausländischen Häuten betrug im Jahre 1928 rd. 240 Mill. *RM*. Der

Bilanz der deutschen Häuteversorgung im Jahr 1928

Zugang	Mill. <i>RM</i>	Abgang	Mill. <i>RM</i>
Inländische Produktion .	268	Mehrausfuhr in Form von Leder, Lederwaren ¹⁾ ...	126
Mehreinfuhr an rohen Häuten	366	Bedarf der inländischen Konsumenten ¹⁾	508
¹⁾ Auf den Wert der verarbeiteten Rohhäute umgerechnet.			

Inlandsverbrauch an Leder und Lederwaren mußte also zu 47 v.H. mit ausländischen Rohstoffen befriedigt werden. Für diesen Bedarf war ein Devisenbetrag von 164 Mill. *RM* erforderlich.

Die Versorgung im Jahr 1933

Der Einfuhrbedarf an Häuten und Leder hat im vergangenen Jahr die deutsche Devisenbilanz kaum belastet; er wurde nämlich wertmäßig durch die Ausfuhr an Leder und Lederwaren fast vollständig gedeckt.

Devisenbilanz der Lederwirtschaft 1933
in Mill. *RM*

in Gegenwartswerten		
„Eingang“ an Devisen	„Abgang“ an Devisen	Saldo
Ausfuhr an Häuten ... 21	Einfuhr an Häuten ... 114	—93
Leder 87	Leder 30	57
Lederwaren 41	Lederwaren 7	34
149	151	— 2
in Preisen des Jahres 1928 ¹⁾		
Ausfuhr an Häuten .. 55	Einfuhr an Häuten .. 412	—357
Leder ... 176	Leder ... 62	+114
Lederwaren 56	Lederwaren 8	+ 49
287	482	—195
¹⁾ Aus der Veränderung der Mengenziffern geschätzt.		

Trotzdem hat sich an der Versorgungslage der deutschen Häutewirtschaft nichts Entscheidendes geändert. Der mengenmäßige Zuschußbedarf ist nach wie vor außerordentlich groß. Der Ausgleich der Devisenbilanz kam „zufällig“ dadurch zustande, daß die Häutepreise noch außerordentlich niedrig sind, während die Preise für Leder und Lederwaren bei weitem nicht in gleichem Umfang von der Krise betroffen waren. Drückt man Einfuhr und Ausfuhr des Jahres 1933 in Preisen des Jahres 1928 aus, so zeigt sich denn auch, daß bei diesen Preisen die Häuteeinfuhr des vergangenen Jahres einen Nettobedarf an Devisen in Höhe von rd. 195 Mill. *RM* erforderlich gemacht hätte.

Trotz gesunkener Nachfrage der deutschen Verbraucher und trotz zunehmender Hemmungen im Ausfuhrgeschäft der verarbeitenden Industrien sind im vergangenen Jahr annähernd ebensoviel Häute auf den deutschen Markt gelangt wie im Jahr 1928. Einmal hat die deutsche Landwirtschaft ihre Häuteproduktion kaum eingeschränkt. Häute sind Nebenprodukte der Fleischgewin-

nung; da der Fleischverbrauch der Menge nach während der Krise nur verhältnismäßig wenig gesunken ist, hat sich auch der Häutefall trotz sinkender Nachfrage kaum vermindert. Aber auch die Mehreinfuhr von Häuten, die in früheren Jahren sich immer als besonders konjunktur empfindlich erwies, hat im Vorjahr den Stand von 1928 beinahe wieder erreicht. Die Häuteverarbeiter haben nämlich die niedrigen Preise des letzten Jahres ausgenutzt, um in großem Umfang die weitgehend geräumten Rohwarenläger wieder aufzufüllen. Nach unseren Schätzungen, die von der Produktion der Leder- und Lederwarenindustrie ausgehen, müssen im letzten Jahr Rohhäute ausreichend für etwa 2—3 Monatsproduktionen (gegenwärtigen Umfangs) auf Lager genommen worden sein.

Bilanz der deutschen Häuteversorgung im Jahr 1933*)

Zugang	Mill. RM	Abgang	Mill. RM
inländische Produktion .	265	Mehrausfuhr in Form von Leder, Lederwaren usw.	97
Mehreinfuhr an rohen Häuten	357	Bedarf der inländischen Konsumenten	438
		Lagerzugang an Rohhäuten	87

*) Auf den Wert der verarbeiteten Rohhäute umgerechnet; in Preisen von 1928.

Die Mehreinfuhr an Rohhäuten, die im letzten Jahr, in Preisen des Jahres 1928 berechnet, 357 Mill. RM betrug, wurde also wie folgt verwendet:

1. Wiederausfuhr in verarbeiteter Form als Leder, Lederwaren usw. 97 Mill. RM
2. Lagerergänzung 87 „ „
3. Eigentlicher Zuschußbedarf für den Inlandsverbrauch . 173 „ „

Im vergangenen Jahr wurde also der eigentliche Inlandsverbrauch an Lederwaren und Schuhen zu rund 40 v.H. aus ausländischen Häuten gedeckt.

Die Aussichten

Die Aussichten für die Versorgung der deutschen Häutewirtschaft lassen sich im einzelnen etwa wie folgt kennzeichnen:

1. Im letzten Jahr haben die deutschen Verbraucher mengenmäßig noch rd. ein Fünftel weniger Lederwaren und Schuhe gekauft als 1928. Selbst im Jahr 1928 aber blieb der Verbrauch der deutschen Bevölkerung weit hinter dem Standard zurück, der sich seit langem etwa in den angelsächsischen Industrieländern durchgesetzt hat. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß mit steigendem Einkommen die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Leder- und Lederwarenindustrie zunehmen wird. Der Bedarf an Rohhäuten wird daher mit Fortgang des Aufschwungs steigen.

2. Die deutsche Landwirtschaft ist in absehbarer Zeit nicht in der Lage, den Häutebedarf Deutschlands vollständig aus eigener Produktion zu decken. Häute sind Nebenprodukte, d. h., sie werden nur auf den Markt gebracht, soweit

Nachfrage nach dem Hauptprodukt, dem Fleisch, besteht. Der Fleischverbrauch aber müßte sich annähernd verdoppeln, sollte auch nur der bei der gegenwärtigen Lederproduktion bereits vorhandene Einfuhrbedarf gedeckt werden.

3. Die fehlenden Häute vollständig durch Lederersatzstoffe zu verdrängen, erscheint gleichfalls ausgeschlossen. Nach den Erfahrungen der Vereinigten Staaten von Amerika gehen die Verbraucher nur zögernd und bei sehr stark steigenden Lederpreisen zu Ersatzstoffen über. Außerdem würden die bisher benutzten Ersatzstoffe die deutsche Devisenbilanz an anderer Stelle belasten — ganz abgesehen davon, daß dann tiefgreifende Umstellungen in der Lederindustrie unvermeidlich wären.

4. Auch eine Beschränkung der Leder- und Lederwarenausfuhr könnte die Rohstoffbilanz nicht verbessern. Im Gegenteil: Die Ausfuhr von Leder und Lederwaren enthielt im letzten Jahr deutsche Arbeits- und Kapitalleistung in Höhe von mindestens 50 Mill. RM; um diesen Betrag wurde die Devisenbilanz der Lederwirtschaft also entlastet.

5. Nach wie vor wird Deutschland daher auf die Einfuhr ausländischer Häute angewiesen sein. Der gegenwärtig niedrige Stand der Häutepreise auf dem Weltmarkt kann nicht von Dauer sein; jede Preissteigerung aber muß die Devisenbilanz der deutschen Lederwirtschaft zunehmend belasten.

6. Trotzdem bestehen gewisse Möglichkeiten, die Auswirkungen des Zuschußbedarfs an Häuten auf die Devisenbilanz zu vermindern. Die Qualität der im Inland anfallenden Häute ist weiterer Verbesserung fähig. Die Verwendung von besonders teuren ausländischen Häuten, die durch die Mode begünstigt wird, kann zugunsten anderer Sorten beschränkt werden. Außerdem ist daran zu denken, die ausländischen Häute aus denjenigen Ländern zu beziehen, die selbst als Käufer deutscher Waren in Frage kommen. Schließlich würde auch eine weitere Drosselung der Einfuhr von Leder und Lederwaren gewisse Devisenersparnisse mit sich bringen. Die in den verarbeiteten Waren enthaltenen Rohhäute (1933 im Werte von rd. 15 Mill. RM) müssen zwar weiter aus dem Ausland bezogen werden; die Verarbeitungsleistung des Auslandes aber (im letzten Jahr gleichfalls im Betrag von etwa 15 Mill. RM) könnte durch deutsche Arbeit ersetzt werden. Vor allem würde eine Steigerung der Ausfuhr an deutschem Leder und deutschen Lederwaren die Devisenbilanz wirksam entlasten können. Nach den gegenwärtigen Preisverhältnissen bringen je 100 Mill. RM an Ausfuhr dieser Waren mindestens 40 Mill. RM „Nettoertrag“ an Devisen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß z. B. die meisten ausländischen Schuhindustrien sehr viel höhere Exportquoten als die deutsche haben.

Zahlen zur deutschen und internationalen Lederwirtschaft

Deutsche Lederwirtschaft													
Zeit	Verbrauch inländischer Häute	Leder- produktion	Versorgung d. deutschen Markts mit Leder	Schuh- produktion 1928 = 100 arbeitsmäßig	Einfuhr von Rohhäuten u. Fellen	Ausfuhr von Rohhäuten u. Fellen	Einfuhr von Leder	Ausfuhr von Leder	Einfuhr von Leder- und Sattlerwaren	Ausfuhr von Leder- und Sattlerwaren			
Mengen in 1000 t													
1913.....	.	140,3 ¹⁾	.	.	256,0	67,9	4,8	25,0	1,8	11,5			
1925.....	140,3	129,5	130,4	78,5 ²⁾	150,6	7,1	13,0	12,1	1,6	5,6			
1926.....	149,2	114,6	106,7	68,3 ²⁾	127,1	37,9	7,3	15,2	1,1	4,6			
1927.....	143,7	150,7	151,5	108,5 ²⁾	192,8	26,6	12,8	12,0	2,1	5,5			
1928.....	139,5	129,3	125,2	100,0	159,0	39,3	10,4	14,5	2,7	5,5			
1929.....	160,5	117,4	108,4	103,8	135,9	50,3	7,7	16,7	1,9	6,2			
1930.....	145,2	111,8	103,0	100,7	158,9	57,6	7,6	16,4	1,1	7,0			
1931.....	132,4	103,8	95,5	93,6	142,4	50,2	6,6	14,9	0,8	6,7			
1932.....	127,7	104,0	99,4	85,3	140,1	32,5	5,1	9,7	0,5	3,2			
1933 ³⁾	125—130	105—110	102—107	92,3	147,1	27,2	6,6	9,8	0,3	2,9			
Werte in Mill. RM													
1913.....	.	656,5 ¹⁾	.	.	537,9	122,5	39,8	242,9	20,2	114,2			
1925.....	219,1	789,0	664,6	67,5 ²⁾	317,7	11,1	81,2	205,6	24,4	91,3			
1926.....	218,5	681,0	523,8	56,6 ²⁾	241,7	49,3	54,5	211,7	25,4	82,5			
1927.....	224,3	952,9	820,8	93,0	422,4	44,0	98,5	230,6	47,7	99,2			
1928.....	268,5	985,6	775,3	100,0	444,8	78,8	98,4	258,7	68,6	104,5			
1929.....	223,9	795,9	609,8	92,7	334,1	79,2	84,2	270,3	43,8	123,2			
1930.....	161,4	685,9	525,6	85,5	304,6	78,3	76,7	237,0	27,9	130,2			
1931.....	132,2	508,8	385,7	68,7	190,0	50,5	55,7	178,8	20,2	109,0			
1932.....	81,3	368,3	302,8	51,5	106,3	21,7	31,0	96,5	9,9	49,3			
1933 ³⁾	94,0	360,0	304,0	53,0	114,4	20,7	30,4	86,6	6,5	41,0			
1) 1910. — 2) Geschätzt. — 3) Vorläufig.													
Internationale Lederwirtschaft													
	Produktion; Mengen, 1928 = 100								Welthandel		Lager- bestände an rohen Häuten ¹⁰⁾		
	Deutsches Reich ¹⁾		Großbritannien ²⁾	Frankreich		Tschechoslowakei ³⁾		Ver.St.v.Amerika ⁴⁾		Rohe Häute ⁷⁾		Leder ⁸⁾	Schuhe ⁹⁾
	Leder	Schuhe	Leder u. Schuhe	Leder ⁵⁾	Schuhe ⁶⁾	Leder	Leder	Schuhe	1000 t	Mill. RM		1928 = 100	
1925	100	79	.	80	100	90	97	93	568	717	238	133	
1926	89	68	.	98	107	81	101	94	577	691	236	121	
1927	117	109	106	79	.	93	104	99	633	829	273	87	
1928	100	100	100	100	100	100	100	100	653	789	310	100	
1929	91	104	97	92	107	112	98	105	620	720	311	129	
1930	86	101	99	85	100	104	92	88	581	596	252	118	
1931	80	94	97	82	87	107	83	91	514	414	206	105	
1932	80	85	94	73	.	71	71	90	439	226	100	90	
1933 ¹¹⁾	81—85	92	104	84	.	.	84	102	547	209	64	76	
1) Institut f. Konjunkturforschung. — 2) Board of Trade. — 3) Statistique générale de la France. — 4) Commerce Yearbook. — 5) Statistický obzor. — 6) Federal Reserve Board. — 7) Einfuhr der neun wichtigsten Zuschußgebiete. — 8) Ausfuhr der vier wichtigsten Exportländer. — 9) Ausfuhr der fünf wichtigsten Exportländer. — 10) Vorräte in Antwerpen und den Ver. St. v. Amerika. — 11) Vorläufig.													
Internationale Häutepreise													
	Ochsen- u. Kuh- häute, gesalzen, Berlin	Rindshäute, gesalzen, Frankfurt a. M.	Kalbfelle, gesalzen, Berlin	Kalbfelle, gesalzen, München	Ochshäute, grün ¹⁾ , Chicago	Ochshäute, London	Rindshäute, trocken, Buenos Aires						
	RM je 1/2 kg	RM je 1/2 kg	RM je 1/2 kg	RM je 1/2 kg	cts/lb	d/lb	RM je 1/2 kg ²⁾						
1913.....	0,61	0,60	0,95	0,95	18,39	7 1/2	1,45						
1925.....	0,54	0,78	1,00	1,16	15,99	8 3/8	1,19						
1926.....	0,49	0,72	0,79	0,93	14,08	7 7/8	1,10						
1927.....	0,68	0,87	1,03	1,10	19,33	8 1/4	1,34						
1928.....	0,82	0,94	1,29	1,30	23,87	9 5/8	1,73						
1929.....	0,56	0,70	0,93	0,95	17,02	6 3/4	1,20						
1930.....	0,46	0,65	0,81	0,90	13,80	6 1/4	0,78						
1931.....	0,35	0,51	0,49	0,58	9,04	5 3/8	0,58						
1932.....	0,21	0,29	0,26	0,33	6,02	4 9/8	0,40						
1933.....	0,25	0,29	0,36	0,41	9,71	5 1/8	0,41						
1) Packer heavy native steers. — 2) cif Hamburg.													

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Pilatuspool 4 — Versandort: Berlin — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65

— Hierzu drei Beilagen —

Konjunkturkartei

Schweiz

9. 5. 34 (4. 1. 34)

Nach der leichten Belebung der Wirtschaftstätigkeit im Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres hat sich die Wirtschaftslage der Schweiz erneut verschlechtert. Nach der Aufgabe der Goldwährung in den Vereinigten Staaten von Amerika hatte aus Mißtrauen in die Aufrechterhaltung der bisherigen Währungsparität eine beträchtliche Kapitalabwanderung eingesetzt. Unter dem Druck dieser Abzüge war die Emissionsfähigkeit im ersten Halbjahr 1933 fast völlig zum Stillstand gekommen und die Kurse festverzinslicher Werte waren Ende Juni auf einen seit der Kreditkrise des Jahres 1931 nicht mehr erreichten Tiefstand gefallen. Zwar war im Herbst vergangenen Jahres ein Teil der Kapitalfluchtgelder wieder zurückgekehrt, so daß sich der Kapitalmarkt vorübergehend auflockerte. Doch setzte der Kapitalabstrom anläßlich der Dollarstabilisierung im Februar ds. Js. erneut ein und ließ die Rentenkurse wieder auf den Tiefstand von Ende Juni vorigen Jahres sinken. Infolge dieser Kapitalbewegungen verlor die Schweizerische Nationalbank seit Frühjahr 1933 etwas über 800 Mill. Fr. Gold; doch verfügt sie gegenwärtig immer noch über einen Goldbestand von rund 1600 Mill. Fr. gegenüber 950 Mill. Fr. (Gold und Golddevisen) Ende Mai 1931.

Die internationale Wettbewerbslage der Schweiz hat sich infolge der Entwertung wichtiger ausländischer Währungen weiter verschlechtert, zumal Preise und Löhne seit Jahresfrist nicht weiter gesunken sind. Die Versuche der Regie-

rung, durch handelspolitische Maßnahmen, besonders durch Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen, eine Ausfuhrsteigerung zu erzielen, hatten bisher noch keinen Erfolg. Im ersten Vierteljahr 1934 lag die Ausfuhr um etwa 5 v. H. unter dem Vorjahrsstand.

Schweiz									
Zeit	Beschäftigungs-koeffizient gut = 150 befriedigend = 100 schlecht = 50	Außen-handel ¹⁾		Groß-handels-index Juli 1914 = 100	Stellen-suchen-de An-zahl in 1000 Mo-nats-ende	Gold-be-stand Mill. Frs.	Emissio-nen ²⁾	Obli-gation-en-index 1906 —25 = 100	
		Ein-fuhr	Aus-fuhr						
		Mill. Frs.							
1932									
1. Vj. M.-D.	72	157	77	99,9	58,0	2 461	41	114,1	
2. „ „	73	145	62	95,9	42,7	2 534	34	117,9	
3. „ „	75	134	61	94,4	47,3	2 640	57	117,7	
4. „ „	76	152	68	93,6	69,4	2 554	27	116,2	
1933									
1. Vj. M.-D.	75	119	61	90,5	89,7	2 512	16	120,5	
2. „ „	82	124	61	91,3	57,3	2 104	0	106,0	
3. „ „	87	123	60	91,1	50,1	1 828	30	105,1	
4. „ „	86	138	69	91,5	74,4	1 976	48	108,6	
1934									
Januar ...	.	106	50	91,8	99,1	1 998	57	111,3	
Februar ...	.	105	57	91,4	91,2	1 837	100	108,0	
März.....	.	120	66	90,9	70,1	1 746	1	100,6	

¹⁾ Ohne Veredelungs- und Reparaturverkehr. — ²⁾ Emissions-kurswert der Inlands- und Auslandsemissionen von Aktien und Obligationen ohne Konversionen.

¹⁾ Ohne Veredelungs- und Reparaturverkehr. — ²⁾ Emissions-kurswert der Inlands- und Auslandsemissionen von Aktien und Obligationen ohne Konversionen.

Die Industrieproduktion geht seit Herbst 1933 wieder zurück, nachdem sie bis dahin um etwa 20 v. H. über den Tiefpunkt von Anfang 1932 gestiegen war. Auch die Lage der Landwirtschaft bleibt weiterhin schwierig.

Brasilien

9. 5. 34 (4. 1. 34)

Im Gegensatz zu den meisten übrigen Rohstoffländern hat sich die Wirtschaftslage in Brasilien bis Ende 1933 noch kaum gebessert. Infolge einer Rekordernte waren die Kaffeepreise trotz der staatlichen Stützungsmaßnahmen bis zum Herbst des Jahres weiter gesunken. Daher konnten in der Ausfuhr, die zwar mengenmäßig befriedigend war, keine höheren Erlöse erzielt werden als in dem Krisen- und Revolutionsjahr 1932. Bei der Einfuhr hatte sich dagegen der jahrelang zurückgedämmte Bedarf an ausländischen Rohstoffen und Fertigwaren stärker durchsetzen können; die Zunahme der Einfuhr betrug in Gold gerechnet rd. 30 v. H. Der Ausfuhrüberschuß hat sich gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert. Unter diesen Umständen verschlechterte sich die Devisenlage immer mehr. Die Aufrechterhaltung des bereits damals erheblich gekürzten auswärtigen Schuldendienstes sowie die Auftauung und Flüssighaltung des privaten Zahlungsverkehrs bereiteten zunehmende Schwierigkeiten; durch erneute Zollerhöhungen und Verschärfung der Devisenzwangswirtschaft suchte man ihnen zu begegnen.

Um die Jahreswende trat jedoch eine gewisse Entspannung ein. Einmal hat sich die Kaffeekrise etwas gemildert. Von ihrem Tiefstand

im November sind die Preise bis März — bei abgeschwächtem Milreiskurs — in Gold um 20 v. H., in Landeswährung um nahezu 100 v. H. gestiegen. Bei langsam zunehmendem Weltverbrauch waren die knappen Ernten der außerbrasilianischen Produktionsgebiete Ende 1933 bereits größtenteils abgesetzt, und der Bedarf mußte mehr auf den brasilianischen Kaffee zurückgreifen. Die alten Vorräte dürften zwar trotz fortschreitender Vernichtung immer noch sehr groß sein. Dennoch wird angesichts der im neuen Erntejahr zu erwartenden kleineren Ernte damit gerechnet, daß die Preise gehalten werden können und die Ausfuhr sich langsam beleben wird.

Ferner konnte im Februar durch die Neuregelung des äußeren Schuldendienstes ein schweres Hemmnis für die finanzielle Gesundung Brasiliens beseitigt werden: unter weitgehender Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit des Landes bringt das Abkommen mit den Hauptgläubigern (den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich) für die meisten Anleihen Tilgungsaufschub für 4 Jahre und z. T. radikale Zinsermäßigungen, die einen endgültigen Nachlaß bedeuten. Dadurch wird die Devisenbilanz entlastet; gleichzeitig soll die Sanierung der Staatsfinanzen und die Ansammlung von Reserven für produktive Arbeiten ermöglicht werden.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		13.-18. März 1933	20.-25. März 1933	27. März bis 1. Apr. 1933	3.-8. April 1933	10.-15. April 1933	17.-22. April 1933	24.-29. April 1933	1.-6. Mai 1933	12.-17. März 1934	19.-24. März 1934	26.-31. März 1934	3.-7. April 1934	9.-14. April 1934	16.-21. April 1934	23.-28. April 1934	30. April bis 5. Mai 1934
		11	12	13	14	15	16	17	18	11	12	13	14	15	16	17	18
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	5935,5	.	5598,9	.	5529,5	.	5331,3	.	.	.	2798,3	.	.	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	"	857,4	.	686,4	.	579,6	.	530,1	.	.	.	249,5	.	.	.	.	.
— i. d. Krisenunterstützung	"	1535,2	.	1479,4	.	1436,4	.	1408,8	.	.	.	910,9	.	.	.	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	.	2401,0	.	.	.	2288,2	.	.	.	985,3	.	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	.	2776,2	.	.	.	.	2697,6	.	.	2201,6	.	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	239,8	225,2	227,4	221,5	243,6	246,9	251,0	250,9	284,4	274,1	315,4	295,6	292,3	284,4	291,9	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	50,0	47,0	52,3	44,8	48,0	50,4	49,5	47,4	59,4	56,6	57,5	54,6	59,0	54,8	50,5	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	42,2	41,6	40,9	40,4	39,8	39,7	41,6	41,0	50,6	50,5	50,9	47,7	50,5	52,7	55,3	.
Steinkohle, Großbritannien	"	766,6	730,5	675,5	744,7	773,0	573,9	746,7	670,5	810,6	817,0	801,0	686,5	833,2	807,3	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichs- bahn	1 000	101,2	100,8	102,3	102,0	102,9	102,0	103,2	104,8	116,2	114,9	116,6	116,1	115,8	113,5	113,6	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste } Nach Mit- teilung einer Zentralstelle	Anzahl 1 000 RM	191 95	220 109	139 75	201 114	137 75	271 151	219 114	153 77	95 42	118 53	53 25	131 65	124 64	120 57	123 69	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	8	7	11	7	5	4	6	4	3	1	3	3	3	3	3	2
Eröffnete Konkurse	"	18	14	18	18	16	13	16	13	9	10	11	8	11	9	9	10
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	926	923	909	829	603	585	583	574	348	336	319	314	305	—	298	.
davon Reichsbank	"	852	849	836	755	530	512	510	500	274	262	245	241	232	—	225	212
Wechsel- und Lombardkredite davon Reichsbank	"	2740	2701	3177	3081	3249	3093	3480	3304	3056	2990	3524	3197	3121	—	3013	.
Depositen (täglich fällige Ver- bindlichkeit)	"	2591	2554	3025	2932	3100	2946	3326	3152	2915	2847	3378	3053	2976	—	2870	3332
davon Reichsbank	"	472	480	551	433	475	494	520	474	669	673	675	632	592	—	645	.
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel	Mill. \$	355	362	443	322	360	372	406	360	535	541	547	502	460	—	509	515
Regierungssicherheiten	"	1232,3	670,9	545,1	436,2	428,5	414,3	385,0	400,1	54,9	51,4	52,6	47,5	43,3	40,5	40,3	38,3
	"	1899,0	1864,4	1838,4	1837,4	1837,2	1837,1	1837,1	1837,3	2431,8	2431,9	2431,9	2437,8	2432,0	2430,3	2430,2	2431,8
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5251	5136	5608	5474	5455	5194	5617	5418	5269	5181	5698	5417	5345	—	5161	.
davon Reichsbanknoten	"	3255	3185	3510	3421	3410	3266	3529	3401	3348	3287	3666	3467	3421	—	3301	3633
Postcheckverkehr (Lastschrift).	"	902	764	1106	1009	833	907	1122	807	1040	949	1109	1023	1194	1088	1221	.
Postcheckguthaben (Bestände)	"	407	415	433	464	494	460	433	480	479	480	534	572	524	508	505	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel- Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung {	"	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Tagesgeld	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Monatsgeld	"	4,98	4,93	5,39	5,31	5,11	5,10	5,21	5,37	4,89	4,85	5,09	4,84	4,61	4,59	4,67	4,91
Privatdiskont	"	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06
Warenwechsel mit Bankgiro	"	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Rendite der 6% Pfandbriefe	"	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Call money New York	"	6,04	6,69	6,81	6,84	6,81	6,82	6,90	7,07	6,50	6,53	6,52	6,52	6,52	6,56	6,58	6,59
Privatdiskont London	"	4,13	3,08	3,00	2,25	1,33	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
„ Zürich	"	0,62	0,52	0,53	0,68	0,63	0,56	0,54	0,54	0,91	0,88	0,92	0,97	0,97	0,97	0,94	0,94
„ Amsterdam	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,00	2,00
	"	0,65	0,66	0,51	0,44	0,44	0,58	0,80	1,02	1,19	1,27	1,28	1,90	1,94	1,99	2,08	1,93
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v. H.	82,59	87,49	86,15	85,83	86,18	86,10	85,18	83,31	92,04	91,67	91,84	91,79	91,51	91,16	90,82	90,71
Kursniveau, gesamt	"	85,23	89,75	88,12	87,69	88,09	87,96	86,99	84,91	92,26	91,95	92,08	92,06	91,98	91,53	91,19	91,10
—, Pfandbriefe	"	75,66	82,11	81,39	80,61	80,80	80,89	80,05	78,37	89,71	89,28	86,54	89,34	88,87	88,43	87,95	87,99
—, Öffentl. Anleihen	"	81,73	86,58	85,49	85,84	86,10	86,07	85,27	83,61	94,54	94,02	94,12	94,05	93,35	93,37	93,13	92,85
—, Industrie-Obligationen	"	80,42	84,92	83,62	83,01	83,63	83,43	82,37	80,99	87,29	87,07	87,55	87,77	87,62	87,14	86,81	86,73
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	70,8	74,1	72,2	72,0	72,0	72,8	74,3	75,6	77,4	77,2	76,0	76,1	75,6	74,6	74,1	73,4
—, Bergbau u. Schwerindustrie	"	78,1	81,0	78,0	78,2	78,6	80,1	82,5	84,2	83,2	83,8	82,3	82,2	81,8	80,6	80,1	79,7
—, Verarbeitende Industrie	"	63,7	67,3	65,5	65,2	65,3	66,3	68,0	69,6	71,9	71,7	70,4	70,7	70,2	69,2	68,8	68,0
—, Handel und Verkehr	"	76,5	79,6	78,3	78,1	77,7	77,3	77,7	78,1	81,4	80,8	79,9	79,8	79,4	78,4	77,7	77,1
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	4,1835	4,1944	4,1980	4,2095	4,2120	4,0080	3,8433	3,5740	2,5132	2,5085	2,5135	2,5068	2,5057	2,4997	2,4905	2,4956
London	RM je £	14,49	14,40	14,37	14,40	14,37	14,72	14,54	14,10	12,79	12,79	12,81	12,93	12,93	12,87	12,79	12,77
Paris	RM je 100fr	16,55	16,49	16,49	16,54	16,59	16,72	16,68	16,61	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52
Warenpreise																	
Indexziffern	1913=100																</

Berlin, den 9. Mai 1934

Nummer 18

April 1934

A

¹⁾ A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme. — ²⁾ Alte Reihe: nach Mitteilung einer Zentralstelle; neue Reihe: nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts. — ³⁾ Nach dem Reichsanzeiger. — ⁴⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte; Zahl der eröffneten und der mangels Masse abgelehnten Verfahren. — ⁵⁾ Wechsel und Lombards der Reichsbank und der Privatnotenbanken. — ⁶⁾ Einschl. Depositen- und Kontokorrenteinlagen. — ⁷⁾ Nach der Statistik des Preuß. Stat. Landesamts. — ⁸⁾ Ohne Sacheinlagen und Fusionen. — ⁹⁾ Durchschnitt aus langer und kurzer Sicht. — ¹⁰⁾ Durchschnittliche tarifliche Sätze der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. Ab Dezember 1932 Neuberechnung auf Grund der Wiederherstellung des Tarifzustandes im Holzgewerbe. — ¹¹⁾ Männliche und weibliche Facharbeiter, Angelernte und Hilfsarbeiter. — ¹²⁾ Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schmitznittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ¹³⁾ Rohstoffe und Fertigwaren zusammen. — ¹⁴⁾ Berechnung des I.f.K. — ¹⁵⁾ Ab Dezember 1933 einschl. Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden. — ¹⁶⁾ Ab Januar 1934 einschl. Altonaisches Unterstützungsinstitut und Frankfurter Sparkasse von 1822. — ^{*)} Vorläufig. — x) Seit April 1933 Länderanteile an den Reichssteuern in den Reichshaushalt nicht eingestellt. — ^{o)} Seit November 1933 ohne die mit §-Klausel versehenen Anleihen.